

## Irrweg

### Klärschlammverbrennung

*Zum Artikel „Innovativ und ökologisch“ in der Ausgabe vom 13. April:*

Die niederbayerische Gemeinde Pfeffenhausen zeigt durch die einstimmige Entscheidung ihres Gemeinderates zum Bau einer Klärschlamm-*pyrolyse*-anlage, dass auch in Ostbayern eine zukunftsweisende, umwelt- und klimaverträgliche Alternative zur Klärschlammverbrennung ermöglicht werden kann. Im Vergleich dazu ist das 2014 vorgestellte, übergreifende regionale Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen mit den Forderungen, durch intelligente Energienutzung und Pilotprojekte einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten, ohne positive Auswirkungen im Bereich der Klärschlamm*entsorgung* geblieben. Im Gegenteil, mit der Verbrennungstechnologie wird in der Gemeinde Mällersdorf und in der Stadt Straubing auf eine für Klärschlamm überholte Technik gesetzt. Die Gewinnung von phosphorhaltiger Pflanzenkohle aus Klärschlamm, die noch dazu wertvolle Mineralsalze, Spurenelemente und humide Stoffe zur Düngung enthält, das ist die Zukunft!

In verschiedenen Gemeinden in Deutschland und Österreich ist die Technik der *Pyrolyse* oder *Carbonisierung* bereits jetzt schon realisiert. Pfeffenhausen hat sich in vorbildlicher Weise das derzeit vernünftigste Verfahren zur Klärschlamm*verwertung* ausgesucht.

Man kann nur hoffen und beten, dass die Mällersdorfer Gemeinde endlich merkt, welchen Irrweg sie mit der von ihr gewollten Breitenhardter Klärschlammverbrennungsanlage eingeschlagen hat und sie einen Weg findet, aus diesem Schlammassel herauszukommen.

*Dr. Ulrich Niklas  
Laberweinting*